

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Band: - (1896)
Heft: 10-11

Rubrik: Neuestes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kreisen sehr günstige Recensionen zu teil, so dass voraussichtlich die erste Auflage (1000) bald vergriffen ist und allfälligen Wünschen in einer baldigen zweiten Auflage bereitwilligst entgegen werden kann.

„Nabuco.“ Dramatisches Gedicht in 4 Aufzügen, von *F. Fontana*. Deutsch von *Bertha von Suttner*. Mit einem Vorwort von *Ludwig Fulda*. — Dresden, Leipzig und Wien, E. Piersons Verlag, 1896. — Preis Mk. 1.—. Nabuco (Nebucadnezar), König von Babylon, durch den Erfolg seiner Eroberungskriege geblendet, glaubt den Himmel erobern und sich über Gott stellen zu können. Er wird dafür von Gott mit Wahnsinn geschlagen, von dem er erst kurz vor seinem Lebensende wieder befreit wird. Dies die biblische Grundlage des Stückes. — Durch das ganze Drama zieht sich als leitender Gedanke wie ein roter Faden die Friedensidee. In Nabuco hat die Friedensliteratur endlich ein künstlerisch grossartiges Bühnenwerk erhalten. Ludwig Fulda bezeichnet Nabuco in seinem Vorwort als eine der besten Arbeiten Fontanas. Es ist schade, dass uns für litterarische Besprechungen nur ein sehr beschränkter Raum zur Verfügung steht, und wir deshalb auf Inhalt und Form der vorliegenden Dichtung, die in B. v. Suttner eine ausgezeichnete Uebersetzerin gefunden hat, nicht näher eingehen können, wie es des bedeutenden Werkes würdig wäre. Wir müssen uns darauf beschränken, dasselbe den Lesern des „Friede“ auf das angelegentlichste zur Lektüre zu empfehlen.

J. V. Ed. Wundsam.

„Die Geistesfolter des Militarismus.“ Studentennovelle von *Hermann Witte*. Zürich 1896. Verlagsmagazin (J. Schabelitz) — Preis Fr. 3.—. Jede Seite gibt Zeugnis von einer edlen, gerechten Entrüstung des Verfassers über die fressenden Krebschäden des modernen Militarismus. Eine tief veranlagte, ethisch hoch empfindsame Seele

bäumt sich gewaltsam auf gegen die fest eingewurzelten Vorurteile und Ungerechtigkeiten, gegen Völkerhass und Völkermord. — Ein gelender Notschrei gegen Vernechtung und Vertierung! Und trotzdem, trotz des edlen Geistes, der die Schrift durchweht, dürfen wir ihr keinen grossen Propagandawert beimessen, — denn die Form, der Stil, werden wohl manchen veranlassen, das Buch aus der Hand zu legen, bevor es zu Ende gelesen! Der litterarische Wert der Novelle — wenn man diese Bezeichnung anwenden darf — ist ein geringer, die Behandlung des Stoffes meist eintönig und ermüdend, nur selten von einem frischen Hauche belebt. Wie schade, dass die trefflichen Gedanken, der edle Kern in keiner ihnen würdigen Form geboten sind!

J. V. Ed. Wundsam.

„Singen und Ringen.“ Ausgewählte Gedichte von *Johann Alboth*. Zürich und Leipzig 1896. Verlag von Sterns „Litterarischem Bulletin der Schweiz“. Eine Sammlung sehr hübscher, stimmungsvoller, von jeder Manieriertheit freier Gedichte. Die Lieder, die uns Alboth singt, sind von schlichter Einfachheit und gerade dadurch oft hinreissend überwältigend. Mit des Verlegers freundlicher Erlaubnis greifen wir eines, das den Friedensgedanken verkörpert, heraus:

Die Friedensbraut.

Auf wüstem Schlachtfeld liegt ein Kämpfer wund.
Die Sonne sinkt und fahle Schatten breiten
Sich um den Fuss des kleinen Hügels rund,
Der Abendstern erstrahlt in fernen Weiten.

Der Krieger stöhnet, dampfend rotes Blut
Quillt unablässig aus der tiefen Wunde,
Gebrochen ist sein wilder Kampfesmut,
Und seufzend harret er seiner letzten Stunde.

Da naht, in einen Mantel tief gehüllt,
Ein Weib mit eil'gen Schritten aus der Ferne,
Ihr blaues Aug' des Mitleids Träne füllt,
Die lieblich glitzert bei dem Schein der Sterne.

Und wie sie lauschend sich zum Wunden neigt,
Fällt ihre Träne heiss auf seine Wangen:
Ein Beben sich in seinen Mienen zeigt,
Dann schlägt er auf das Auge müd, befangen.

„Bist du's, Gespielin meiner Kinderzeit?
Bist du es, Braut, die herzlos ich verlassen?
Nun ist's zu spät, wie gern wär' ich bereit . . .
Lass mich zum Abschied deine Hände fassen!“

Sie drückt ihm sanft die Hand und spricht ins Ohr
Die Worte ihm, die jüngst er herb gemieden:
„Kennst du mich noch? Ich bin wie einst zuvor
Dein Glück, dein Alles, denn ich bin — der Frieden.“

Sein Auge leuchtet nochmals freudig auf,
Und flehend haucht er: „Segne mild mein Sterben,
Dann aber nimm von hier zurück den Lauf
Und künd' mein Wort den kampfesfrohen Erben.“

J. V. Ed. Wundsam.

„Mein Onkel Benjamin.“ In „Mein Onkel Benjamin“, einem der vielen Bändchen der so beliebten Philipp Reklam'schen Universal-Bibliothek finden wir (Seite 38/39) eine lesenswerte Satire auf den Militarismus, der wir leider nur folgende kurze, charakteristische Stelle entnehmen können: „Zuerst glaubst du, unsere Feinde seien Menschen, es sind aber keine Menschen, es sind Preussen“ . . . Sie nehmen dir einen Mann in der Kraft der Jugend, legen ihm ein Gewehr in die Hand . . . und sagen ihm: Mein Kollege in Preussen hat gegen mich Unrecht; du wirst (deshalb) über seine Untertanen herfallen. Ich habe sie durch meinen Gerichtsdieners, den man Herold nennt, benachrichtigen lassen, dass du die Ehre haben wirst, dich zu ihrer Abwürgung auf der Grenze zu zeigen.“

„Die Schule und die Schulbestrebungen im Kanton Zug am Ende des letzten und am Anfang unseres Jahrhunderts.“ Ein Blick in den nun gedruckten, in der Versammlung der zugerischen gemeinnützigen Gesellschaft

gehaltenen Vortrag des Herrn Baumgartner, Seminardirektor in Zug, über „die Schule und die Schulbestrebungen im Kanton Zug am Ende des letzten und am Anfang unseres Jahrhunderts“ bezeugt uns neuerdings den eifrigen, einsichtigen Schulmann, der, seiner konservativen Ueberzeugung getreu, doch tolerant ist, und das Gute in gerechter Weise auch beim Gegner anerkennt. Die sehr dienstvolle Broschüre findet alle Anerkennung auch in weiteren Kreisen.



Fred. Bajer, Kopenhagen.



Dr. Adolf Richter.



Unseld, Stuttgart.

Passionsspiel in Selzach (Solothurn). Wir machen an dieser Stelle besonders auf den von Gottlieb Vögeli-Nünlist verfassten, ausgezeichneten Gesangstext des Passionsspiels aufmerksam.

Neuestes.

— Der hochangesehene und vielverdiente englische Friedensfreund und Staatsmann Hodgson Pratt, Präsident der internationalen Schiedsgerichts- und Friedensgesellschaft in London (40 Outer Temple, W. C.) macht in einem soeben durch das internationale Friedensbureau versandten Circular die sehr beachtenswerte Anregung zur Schöpfung einer internationalen permanenten „Kommission für Afrika“, welche die Aufgabe hätte, die in diesem Erdteil und in Europa bei kollidierenden Kolonisationsinteressen etc. etc. möglichen Feindseligkeiten zu verhindern oder zu zerstreuen.

Als Hauptmittel betrachtet Herr Hodgson Pratt die Einsetzung eines offiziellen, afrikanischen Schiedsgerichtshofes, welcher vor Ausbruch der Feindseligkeiten, mit der nötigen Kompetenz ausgerüstet, einzuschreiten hätte, aber auch der „Civilisation“ und „Annexion“ afrikanischer Gebiete von seiten egoistischer Europäer vorbeugen müsste; von diesen haben schon viele der Evangelisation afrikanischer Volksstämme schnurstracks, mit voller Wucht, entgegengearbeitet. Herr Hodgson Pratt beruft sich auf bereits nachweisbare Akten vom Jahre 1884, auf die Verhandlungen des Friedenskongresses in Anvers (1894) etc.

und betont unter anderm mit Recht, welch einen wohlthätigen Einfluss schon die genauere Kenntnis der Grenzen der Kolonien haben müsste. Die Friedensgesellschaften derjenigen Staaten, welche in Afrika Kolonialgebiete haben oder zu erlangen wünschen, werden Herrn Hodgson Pratt oder ihrer respektiven Regierung also unverzüglich definitive Vorschläge einreichen und so Hand bieten zu einem praktischen Friedenswerk der Zukunft.

Den werten Lesern des „Friede“ diene hiermit zur Nachricht, dass der Verlag von „Der Friede“ mit 1. Juli dieses Jahres käuflich an die *Hallersche Buchdruckerei in Bern* (Inhaber: F. Haller-Bion) übergeht. Der zukünftige Verleger übernimmt von diesem Zeitpunkt an laut Vertrag alle finanziellen Rechte und Pflichten, während der bisherige Bevollmächtigte des Verlags und Chefredaktor die unbedingten, redaktionellen Kompetenzen mit aller Anerkennung seiner der Sache geleisteten Dienste beibehält. „Der Friede“ wird somit nach dieser längst gewünschten Entlastung seines Begründers und Förderers die *bisherige Tendenz beibehalten* in Ausstattung und Propaganda, im Volke jedoch noch weit erfolgreicher wirken können für die (ethische) Erziehung der Jugend zum Frieden, für die Volksaufklärung und Friedfertigung der Parteien und Nationen, sowie für die Popularisierung der Schiedsgerichtsfrage, und andere damit im Zusammenhang stehende Aufgaben. Der gute Ruf der *Verlagsfirma* (gegründet 1783) bürgt für *tatkräftige* und *anhaltende* Unterstützung unserer Bestrebungen, so dass „Der Friede“ endlich nach Umschiffung unzähliger Klippen, im Interesse seiner Tendenz und zur Befriedigung seines Begründers einer ruhigeren Periode segensreicher Wirksamkeit in immer weiteren Kreisen entgegengehen dürfte.

Für das Aktionskomitee:

G. Kleb.
Pfarrer Fritsch, Domkanonikus.
G. Schmid.

Lesefrüchte.

Empfehlenswerte Blätter, Zeitschriften und Bücher.

(Unter diesem ständigen Titel werden in Zukunft in chronologischer Reihenfolge litterarische Produkte aus ganz verschiedenen Gebieten citirt, sofern sie der einheitlichen, besonders ethischen Jugenderziehung, der Volksbildung und -Aufklärung und der Völkerverbrüderung (besonders durch die Schiedsgerichte) dienen und für alle oder wenigstens für viele unserer werten Leser empfehlenswert erscheinen. Die Bezeichnung I, II oder III wird den Lesern mitunter leichter orientieren und zugleich den Platz ersparen.)

Der „*Kinderfreund*“, schweizerische illustrierte Schülerzeitung, herausgegeben von einem Vereine von Kinderfreunden unter der Chefredaktion von Herrn Professor O. Suttermeister in Bern und bestens empfohlen von der *Jugendchriftenkommission* des schweizerischen Lehrervereins, begann mit April 1896 seinen XII. Jahrgang. Das Blatt erscheint je am 15. jeden Monats, 16 Seiten stark gross 8°, mit 2 oder 3 schönen passenden Illustrationen. Preisrätzel alle 3 Monate. Abonnementspreis per Jahr franko per Post nur Fr. 1. 50. Ein kompletter, hübsch gebundener Jahrgang Fr. 2.—. Ein gebundener Jahrgang und ein Abonnement zusammen Fr. 3.—. Der „*Kinderfreund*“ kann *Eltern, Lehrern* und *Kinderfreunden* als gesunde, belehrende Kinderlektüre zum Abonnement bestens empfohlen werden. Bestellungen sind an die Buchdruckerei Michel & Büchler in Bern zu richten. I

Bilder aus Pestalozzis Leben, Festspiel in einem Aufzug mit lebenden Bildern, von Ulrich Farner, Verlag von Cäsar Schmidt, Zürich. Anfrage an die werten Leser: Wo und mit welchem Erfolg ist dieses Festspiel schon gegeben worden? *Bibliothek des Friedensvereins St. Gallen.* II

Briefkasten.

Herzliche Gratulation an Herrn Pfarrer P. Pflüger zur Erwerbung des *ersten Preises* für das Friedensflugblatt ans deutsche Volk!

Hoffentlich steht uns dieser Musteraufruf bis zum Druck der nächsten Nummer zur Verfügung und können wir unseren Lesern auch mit diesem aufwarten.

Herr N. in O. und F. in R. und Z. in B. etc. Vom Herisauer Verkehrsverein fehlt uns noch jegliche Mitteilung; auch aus Urnäsch, Stein a./Rh. und anderen Orten wünschen wir Nachrichten von seiten der Verkehrsvereine. Speicher bei St. Gallen hat nun auch ein Verkehrsbureau und wird als *Luftkurort* allmählich be-

kannter und geschätzter. Nach dem sozusagen in aller Welt bekannten Heiden lösen Sie von St. Gallen aus am besten ein Sonntagsbillet. Sie sind in Heiden überall sehr gut aufgehoben. Ihnen würde ich für diesen Fall Herrn Dietrich zum Gletscherhügel besonders empfehlen.

Herrn F. und S. in S. Kleineren und grösseren Gesellschaften, auch Schulen ist Bregenz besonders beliebt zu machen; das Hotel „Bahnhof“, die „Krone“ (Herr A. Schatz) oder „Forsters Biergarten“ (Herr Langerer) werden besonders hervorgehoben. Gewisse Reiseprojekte mussten doch vorbereitet werden. Telegraphieren Sie in diesem Fall an Herrn Schatz zur „Krone“, wo Sie für 1 Fr. ein einfaches, gutes Mittagessen für die grössere Gesellschaft der „Kleinen“ erhalten werden. — Besagte renommierte Pension ist das Gasthaus zum „Wilhelm Tell“ in Wildhaus (vergleichen Sie das Inserat in Nr. 22 letzten Jahres in unserm Blatte).

Herr D. in E. Ihr Gedicht konnte leider keine Verwendung finden und wurde deshalb sofort retour gesandt. Aus dem Vaterlande der Herder, Goethe und Schiller ist nur „das beste“ gut genug.

An H. A. in H. Der *Briefmarkensammelsport* nimmt immer grössere Dimensionen an. Fast täglich liest man in den Zeitungen von fabelhaften Summen, die für Sammlungen, ja sogar für einzelne Marken gezahlt sind. Und nicht nur unter jüngeren Leuten ist die Liebhaberei, Marken zu sammeln, verbreitet, nein, erste Männer machen die Briefmarkenkunde zum Gegenstand eines geradezu wissenschaftlichen Studiums. Ueber alle Länder dehnt sich der Sport aus, Vereine tauchen auf an allen Enden der Welt, eine umfangreiche Litteratur ist entstanden, und zahlreichen Leuten bietet die Philatelie Beruf und Fortkommen. Wer hätte es vor Jahren für möglich gehalten, dass eine Firma, wie die Leipziger Verlagsfirma Baumbach & Co. ein Personal von durchschnittlich 500 Mann beschäftigen könnte in ihren verschiedenen Offizinen in der Hauptsache mit Verlagsartikeln für Briefmarkensammler. Dort erscheint nicht nur das in weitesten Kreisen bekannte Universal-Briefmarken-Album, man findet dort Alben und Sammelbücher in jedem Geschmack und für jede Börse, von den feinsten Ausgaben für Spezialisten im Werte von 100 M. bis zu Büchern für jugendliche Sammler zum Preise von 10 Pfg. Auch eine Specialzeitung für Briefmarkensammler „Die Post“ aus dem gleichen grossen Verlage bringt zweimal monatlich eine Fülle belehrender und anregender Artikel und das für den fabelhaft billigen Abonnementspreis von 1 M. für das ganze Jahr. Wer sich mehr für die Sache interessiert, dem raten wir, sich direkt an die Firma zu wenden, die in liebenswürdigster Weise Preislisten für ihre Alben und Probenummern ihrer Zeitschrift gratis und franko verschickt.

Herr Dr. R. in P. Freilich entwirft man jetzt schon Pläne für Frühlings- und Sommertouren nach unserer herrlichen, ostschweizerischen Rigi, dem Säntis. Dieselben sind um so mehr zu empfehlen, da in unserer Gegend ein Unglücksfall eine Seltenheit ist. Appenzell, Wildhaus und Alt St. Johann (Toggenburg) tun indessen ihr möglichstes, um selbst auf ganz gefahrlosen Touren (Dr. Walder warnt laut „Münchner Neuesten Nachrichten“ Nr. 113 vor Besteigung selbst gefahrloser Berge ohne Führer in der „Alpina“, dem Organ des schweizerischen Alpenklubs) gute Führer in grosser Zahl zur Verfügung zu haben. Der von Ihnen dankbar erwähnte treue Bergführer in Wildhaus heisst Ulrich Forrer. Nachdem er Hunderte und Hunderte von Personen verschiedenen Alters nach dem Säntis und (über die Churfürsten) nach Wallenstadt begleitet hat und zwar zur „vollsten Zufriedenheit“, wie die ca. hundert Zeugnisse auch in seinem Führertagebuche lauten, hat er sich im 79. Lebensjahre in den Ruhestand versetzt, hofft aber bei guter Gesundheit in den nächsten Sommermonaten diesen ihm lieben Bergriesen nochmals besuchen zu können.

Aufruf an das deutsche Volk

zur

Erinnerung an die 25jährige Jubelfeier des Frankfurter Friedens

10. Mai 1896.

25 Jahre des Friedens!

Welch eine reiche Quelle der Volkswohlfahrt und der wirksamsten nationalen und parlamentarischen Arbeiten schliesst dieser kurze Zeitraum in sich ein! Kunst und Wissenschaft, Handel und Verkehr lebten neu auf, kräftigten sich und zeitigten für Deutschland wie bisher noch nie die besten Früchte des Wohlstandes, der Bürgertugend und der internationalen Anerkennung. Innigsten Dank daher an heutigen Tage, besonders denjenigen, welche in Arnolds, Fichtes und Kants Sinn und Geist die *Einheit* und den Frieden unseres unabhängigen, glücklichen deutschen Reiches als lohnendstes Ziel erstrebten, sei es in der weisen Führung des *Scepters*, als Herren des *geflügelten Wortes* und der bewährten Feder, oder sei es (als es noch sein musste) in der *Handhabung des Schwertes*. Aufrechten Anerkennung aber auch allen denen, welche in bescheidenster, treuer Friedensarbeit, als Freunde der Ordnung und des Rechts, das früher so lange ver-

geblich erträumte *einige* Deutschland „auf den Sattel heben“ halfen und dadurch bewiesen, dass es „reiten“ könne!

Das schönste *Denkmal der Dankbarkeit* nun würden oder werden wir Deutsche den Mahnen unserer edeln Vorfäter und Väter sichern, wenn wir als *ein* Volk, in patriotischer Vereinigung *aller Kräfte und Gaben* nach jenem erhabenen, von unseren ersten *Dichtern, Volksfreunden und Staatsmännern vorbildlich geübten Bürgertugenden* der wahren *Friedens- und Vaterlandsliebe*, des unwandelbaren *Wahrheits- und Gerechtigkeitsinnes* und der uneigennützigsten *Opferwilligkeit*, besonders in der Hülfe für Kranke, Verwundete, Arme etc. zur *Friedenszeit* streben. (Auf die Greuel und schlimmen Folgen eines Krieges müssen civilisierte Völker heutzutage wohl nicht mehr aufmerksam gemacht werden.) *Unsere segensreiche, ausdauernde Verbreitung ihrer Gesinnung nach dem Grundsatz:*

„Alle für einen und einer für alle“
wird aber erst dann zur heroischen, edelsten *Tat des wahren Patriotismus* gestempelt, wenn es gilt, irgend welche *specielle Parteiziele und Zwecke* dem Dienste des Ganzen unterzuordnen oder sie preiszugeben, um dadurch *allgemeine, internationale Kulturaufgaben* gewissenhaft mitlösen zu helfen.

Eine der wichtigsten unter diesen bildet die *allseitige Verbreitung der Friedens- und besonders der Schiedsgerichtsidee* und deren *praktische Geltendmachung in allen Kreisen der öffentlichen Meinung* durch eine *Massenkundgebung zu Gunsten der Idee schiedsgerichtlicher Erledigung internationaler Streitigkeiten*. Die günstigste Gelegenheit hat heute das einige, starke, deutsche Volk wie noch nie, besonders auch deshalb, weil gegenwärtig der belgische *Senator Descamps* im Namen und Auftrage von *1500 gleichgesinnten Parlamentariern der 14 Staaten Europas* (Deutschland inbegriffen), welche an der *Brüsseler parlamentarischen Konferenz* im August 1895 ihre *Vertreter hatten, in einem gediegenen, wohl motivierten Memorial den Grossmächten Europas den praktischen Antrag auf grundsätzliche Annahme schiedsgerichtlicher Erledigung internationaler Streitfälle vorlegt* und dadurch jedem *Souverän Europas* Gelegenheit bietet, seine wirklich friedliebende *Gesinnung* durch die *Tat* zu beweisen, nämlich durch *Annahme der 14 Artikel* zur Einsetzung des *Schiedsgerichtshofes*. Dass unser durchlauchte Kaiser, in Verbindung mit seinen höchsten *Würdenträgern, den ersten Staatsmännern*, nicht wenig achtet auf die *Stimme des Volkes*, darf im Hinblick auf sein so oft schon bewiesenes *Wohlwollen fürs Volk* auch hier *freudig vorausgesetzt* werden. An uns ist es also, diesem heutigen *Festtag* auch für die *Zukunft* dadurch eine *bleibende, höhere Weihe* zu verleihen, dass wir nicht bloss zu *Dreitausenden*, wie dies bisher von seiten

der deutschen Friedensgesellschaft geschehen ist, sondern, wie in anderen, weniger fortgeschrittenen Staaten, zu *Hunderttausenden* freudig und zielbewusst einstimmen in den Ruf: „*Friede unserer Jugend!*“ Aufklärung unter allen Parteien und Schichten unseres Volkes über die *allmähliche internationale Reduktion* der sehr drückenden *Militärlasten* — durch — *Annahme des Projektes der Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichtshofes*, im Interesse der *Volkswohlfahrt*, im Dienste des *Völkerfriedens*, und zur *Ehre* unseres seit 25 Jahren geeinten deutschen Vaterlandes!

Möge dieser Ruf verstanden werden und ein *nachhaltiges Echo* finden vom Memel bis zum Rheine!

Unseren Lesern zur gefl. Notiz, dass die nächste Nr. 12 von „Der Friede“ den 16. Juni c. zur Ausgabe gelangt.

Die Administration: G. Hanselmann.

Lugano. Töchterpensionat.

Sorgfältige Erziehung und Pflege. — Italienisch, Englisch, Französisch. — Beste Referenzen. [49]

Frau Dr. N. Lendi und Töchter.

Amrisweil Amrisweil

HOTEL BAHNHOF

Telephon — — — — — Telephon

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit einer Tit. Einwohnerschaft von St. Gallen, seinen werten Freunden und Gönnern von Stadt und Land, sowie den Tit. Geschäftsreisenden höflichst an, dass er das käuflich erworbene Hotel „Bahnhof“ kürzlich eröffnet hat.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Zutrauen und den alt gehabten Ruf dieses Hauses durch Halten von *guten Weinen, vorzüglichem Schützengarten-Lagerbier*, sowie einer schmackhaften Küche ferner zu gewinnen. [48]

Der Besitzer: *Ernst Züllig*

langjähriger Chef im Hotel „Anker“ in Rorschach und „Bahnhof-Restaurant“ St. Gallen.

NB. Vereine, Schulen und Hochzeiten mache ich besonders aufmerksam auf die *grossen Räumlichkeiten*. — Stallungen.

August Schupp München

54 Türkenstrasse 54

Verlagsbuchhandlung Leipzig

19 Auerstrasse 19



Motto:
Dschingis-Khan mit
Telegraphen, d. h.
Organisation der Gewalt,
die sich all der
Mittel bedient, die
die Wissenschaft zu
einer gemeinsamen
gesellschaftlichen
Tätigkeit freier und
gleichberechtigter
Menschen hervorge-
bracht hat und die
sie zur Knechtung
und Bedrückung der-
selben anwendet.
Preis Mk. 2.50;
Fr. 3.10; fl. 1.50.

Man wolle Prospekte verlangen!



Dr. M. Revon Die Philosophie des Krieges

Autorisierte deutsche Uebersetzung

von
Alfred Hermann Fried.

Preis Mk. 1.50 = Fr. 1.85 = 90 kr.

J. Novicow

Der Krieg und seine angeblichen Wohltaten

Autorisierte deutsche Uebersetzung

von
Alfred Hermann Fried.

Preis Mk. 2 = Fr. 2.50 = fl. 1.20.

Man wolle Prospekte verlangen!

Friedensvereine erhalten bei Bezug grösserer Partien dieser Schriften besonders günstige Bezugsbedingungen eingeräumt.

... Zu beziehen durch alle besseren Buchhandlungen. ...

Hallauersche Klassiker- Bibliothek.

Das untenstehende Verzeichnis enthält eine Zusammenstellung der in meinem Verlage erschienenen

Klassiker

in alphabetischer Reihenfolge. Meine sämtlichen **Klassiker-Ausgaben** zeichnen sich durch scharfen, klaren Druck, gutes Papier u. sehr dauerhafte u. geschmackv. Einbände aus.

Alphabet. Verzeichnis:

Chamisso Werke in 2 Bd. in 1 Leinenband geb.
Goethes Werke in 16 Bd. in 4 Leinenbände geb.
Hauffs sämtliche Werke in 5 Bd. in 2 Leinenbände geb.
Heines sämtl. Werke in 12 Bd. in 4 Leinenbänden geb.
Heinr. v. Kleists sämtl. Werke in 2 Bd. in 1 Leinenbd. geb.
Körners sämtl. Werke in 2 Bd. in 1 Leinenband geb.
Lenaus sämtl. Werke in 2 Bd. in 1 Leinenband geb.
Lessings Werke in 6 Bd. in 3 Leinenbände geb.
Schillers sämtl. Werke in 12 Bd. in 4 Leinenbände geb.
Shakespeares sämtl. dramatische Werke, übersetzt v. Schlegel und Tieck in 12 Bd. in 4 Leinenbände geb.
Uhlands Werke in 3 Bd. in 1 Leinenband geb.
Zschokkes sämtl. Novellen in 12 Bd. in 4 Leinenbd. geb.
Zusammen 86 Bd. in 30 Bd., rot, in Leinwand geb. Fr. 65.
Gegen monatl. Abonnements-Nachnahmen von Fr. 5.—
Die ganze Klassiker-Bibliothek wird sofort geliefert.

Gefl. Aufträge nimmt gerne entgegen

J. Hallauer,
Buchhandlung,
Oerlikon-Zürich.

Jede Bestellung wird am Tage des Eingangs erledigt und für Zürich und Umgebung spesenfrei ins Haus geliefert.

Bestellschein.

Der Unterzeichnete bestellt hiedurch bei

J. Hallauer, Buchhandl.,
Oerlikon-Zürich

1 Hallauersche Klassiker-Bibliothek

86 Bände in 30 Leinenbände

rot gebunden,

Preis Fr. 65.—

Zahlbar durch monatl. Abonnements-Nachnahme v. Fr. 5

event. in halbjährl. Rechnung.

Ort und Datum:

Unterschrift:

Klimatischer Luftkurort Laax bei Waldhaus-Flims (Schweiz).

1050 Meter (3560') über Meer.

[44]

Kurhaus Hotel und Pension Seehof

ist seit dem 15. Mai eröffnet. — Billigste Pensionspreise. — Durch Neubau vergrössert. — Prospektus beim
Eigentümer: **Jos. Coray.**

Sönneckens Rundschriffedern.

Eine Auswahl (25) einfache und doppelte Rundschriffedern Mk. 1.—
1 Gros Mk. 3.—, 1/4 Gros 80 Pfg., 1/10 Gros 30 Pfg.
Vor Nachahmungen jeder dieser Federart wird gewarnt.

Körperlich und geistig Zurückgebliebene

(Knaben und Mädchen) finden jederzeit Aufnahme in der **sehr gesund gelegenen Erziehungsanstalt von E. Hasenfratz in Weinfelden. Sorgfältige Pflege und Erziehung, gründlicher Unterricht — auf je 6 Kinder eine besondere Lehrkraft. — Eigenliches Familienleben. Prima Referenzen.** [35]

Teppichstangen fertigt in feinsten, wie zuverlässigster Ausführung und liefert nach allen Richtungen
C. Meier, Röhrenhandlung, **St. Gallen.** [2]

Reichhaltige Auswahl

in
Bureau-Artikeln

für
kaufmännische Geschäfte und Kanzleien
in nur bester Qualität, bei

J. Wipf, Papierhandlung, Unionbank
St. Gallen. — Telefon!

Irrigateure und Ansätze,
Spritzen, Douchen,
Bettschüsseln,
Unterlagen, Spucknapfe,
Fieber-Thermometer

empfehlen in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen [81]

C. Fr. Hausmann, St. Gallen
Hechtapotheke — Sanitätsgeschäft

Carl Lumpert Sohn

Speisergasse

St. Gallen.

Bettwarenfabrik

Lingerie. [21]

Malaga

garantiert reell, offen und in Flaschen, per Liter Fr. 2.—.
J. Steiger, Wein und Spirituosen,
Metzgergasse, St. Gallen.

Café-Abschlag.

5 Kilo Café, kräft., reinschm. Fr. 9.80
5 " " extra fein " 10.90
5 " " Perlecafé, hochf. " 12.40
[43] **J. Winiger, Boswyl (Aargau).**

Mostsubstanz

genügend für 150 Liter Most, ohne Zucker Fr. 3.20, mit Zucker Fr. 9.70
Weinbeeren u. sämtl. Zutaten f. 150 Liter vorzügl. Wein, Fr. 18.—
liefern in stets frischer Qualität
[42] **J. Winiger, Boswyl.**

Paul Joko-Winiger, Muri (Aargau).

Gesundes Blut

und damit Gesundheit und Kraft für alle Körperteile, kraftvolles Funktionieren aller Organe, **Verjüngung und Lebensverlängerung** für Aeltere, erreicht man mit wenig Kosten durch ein physiologisches Verfahren, das gerne gratis mitteilt [14]

Max Sulzberger, Horn
bei Rorschach.

Rauchfleisch-Abschlag.

Schinken hochf. 10 Ko. Fr. 11.80
Rippli [45] 10 " " 11.90
Schüfeli 10 " " 12.80
la Speisefett 10 " " 10.30
empfehlen so lange Vorrat:

J. Winiger, Boswyl (Aargau)
Winiger, z. billigen Laden, Rapperswil.

Berühmter, hochalpiner Kurort.
1800 Meter über Meer. **Vortreffliche Eisensäuerlinge. Mineralbäder.**
Hydrotherapie. Gegen
Anämie, Neurasthenie, Schwächezustände
etc.

Bad St. Moritz

Nachkurstation für
Tarasp, Karlsbad etc.

Hotels:

Kurhaus; Neues Stahlbad; Victoria;
du Lac; Engadinerhof; Bellevue; Central
(bürgerl. Haus).

Elektrische Beleuchtung.

Diese Hotels sind im Winter sämtlich geschlossen.

Saison: 15. Juni bis 15. September.

ENGADIN Schweiz.

Reichhaltigste Glaubersalzquellen,
Karlsbad, Kissingen, Marienbad und Vichy an festen Bestandteilen u. Kohlensäure weit überlegen.
Eisensäuerlinge.
Mineralbäder.

Bad Tarasp Schuls

Alpines Klima.
1200 Meter über Meer.
Uebergangsstation für St. Moritz.

Hotels:

Kurhaus Tarasp mit Dependenzen.
In Vulpera: Grand Hotel Waldhaus
(mit Dependenzen Bellevue, Tell und Alpenrose);
Villa Conradin. — In Schuls: Belvédère;
du Parc; Post; Könz. [28]

Saison: 1. Juni bis 15. September.